

# Meilenblick\*



Marcus Weber zum Thema Erlebnispädagogik



evangelischer Verein für  
**Jugend- &  
Familienhilfe** e.V.

# Meilenblick

Ausgabe 1. Halbjahr 2026

## INHALT

### Wissenswertes über uns

|                 |   |
|-----------------|---|
| Editorial ..... | 3 |
|-----------------|---|

### Zuhause

|   |    |
|---|----|
| Gute Arbeit braucht gute Bedingungen .....  | 4  |
| Ein Gespräch mit Rebecca Kunz .....   | 5  |
| Ein Bericht vom dritten Fachtag .....   | 6  |
| 10 jähriges Jubiläum, Gespräch mit Philipp Böckendorf, Kita Tausendfüßler .....       | 8  |
| 10 jähriges Jubiläum, Gespräch mit Monika Kinast, OGS Herbert-Karrenberg-Schule ..... | 9  |
| 10 jähriges Jubiläum, Gespräch mit Stefanie Ebert, Kita KletterKnirpse .....          | 11 |
| Zertifikatskurs „Gruppenleiter*innen“ .....   | 12 |

### Unterwegs

|   |    |
|---|----|
| Zu Gast im Landtag .....                                | 13 |
| BGM-Gesundheitstag für die Offenen Ganztagschulen ..... | 14 |
| Eine Lunchbox geht auf Reisen .....                     | 15 |

### Einrichtungen im Blick

|   |    |
|---|----|
| Kindermund .....  | 16 |
| Frühlingsfest bei den Glückskindern .....                                       | 18 |
| Musik macht stark .....   | 19 |
| Ernährungswoche in der OGS Neukirchen .....                                     | 20 |
| Soziales Lernen im Schulalltag .....  | 22 |
| OGS Stakerseite: „Ich schau mir an, was ich mal werden kann.“ .....             | 23 |
| OGS Budica: Vielfältige Arbeitsgemeinschaften .....                             | 24 |
| OGS Vorst: Kinder gestalten ihre OGS aktiv mit .....                            | 25 |
| OGS Michael-Ende-Schule: Erfolgreiche Teilnahme am Kreisschwimmwettbewerb ..... | 26 |
| Unsere Schulsozialarbeit .....  | 27 |
| Was geht in der AEG-Übermittagsbetreuung? .....                                 | 29 |

### Panorama

|   |    |
|---|----|
| Unterstütze uns mit deiner Spende ..... | 30 |
| Jubiläum und Willkommen .....           | 31 |
| Impressum .....                         | 31 |

# Editorial

Liebe Leser\*innen,

der Frühling ist da und mit ihm endlich wieder viele Aktivitäten im Freien, die unseren OGS-Standorten und Kitas so guttun. Nach einer Krankheitswelle im Winter, die uns alle gefordert hat, freue ich mich umso mehr, dass wir nun mit frischer Energie und hoffnungsvoll in die nächsten Monate starten können.

In den vergangenen Wochen haben wir wichtige Schritte für unsere Mitarbeitenden umgesetzt: Die neuen Benefits darunter das Zeitwertkonto und der Zuschuss zum Deutschlandticket sind eingeführt. Beides sind Bausteine, die unsere Wertschätzung und unser Verständnis für flexible, lebensnahe Arbeitsmodelle unterstreichen. Mein herzlicher Dank gilt allen, die an der Umsetzung mitgewirkt haben und diesen Weg konstruktiv begleitet haben.

Ein großes Thema, das uns aktuell bewegt, ist der gesetzliche Anspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich. Diese Aufgabe ist anspruchsvoll, aber ich bin zuversichtlich, dass wir sie gemeinsam mit den Kommunen gut bewältigen werden. Zusammenarbeit, Offenheit und Verlässlichkeit werden dabei unsere stärksten Werkzeuge sein.

Gleichzeitig wachsen wir weiter: Ab dem 01.08.2026 dürfen wir zusätzliche Trägerschaften im Bereich OGS



und der pädagogischen Übermittagsbetreuung übernehmen. Dieses Vertrauen ehrt uns und es zeigt einmal mehr, wie engagiert, kompetent und verlässlich unsere Mitarbeitenden täglich arbeiten. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich danken. Ohne Ihren Einsatz, Ihre Geduld, Ihre Kreativität und Ihre Professionalität wäre unser gemeinsamer Weg nicht möglich.

Mit diesem Frühling beginnt für uns mehr als nur eine neue Jahreszeit. Er steht für Aufbruch, Entwicklung und Zuversicht. Ich freue mich darauf, diese Schritte mit Ihnen gemeinsam zu gehen im Team, mit unseren Kooperationspartnern und Kommunen für die Kinder und Familien, die uns anvertraut sind.

Herzlich,  
Rebecca Kunz

EIN BESUCH AUF UNSEREM  
INSTAGRAM-KANAL LOHNT SICH!

[@jugend\\_und\\_familienhilfe\\_ev](https://www.instagram.com/jugend_und_familienhilfe_ev)



# Gute Arbeit braucht gute Bedingungen

## Neue Benefits: Zeitwertkonto und Deutschlandticket

Als Träger von Kindertageseinrichtungen, Offenen Ganztagschulen und Angeboten der Schulsozialarbeit sind wir, der Evangelische Verein für Jugend- und Familienhilfe e.V., daran interessiert, gute soziale Arbeit langfristig zu sichern. Dazu gehören für uns nicht nur verlässliche Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien, sondern auch gute Rahmenbedingungen für die Menschen, die diese Arbeit täglich leisten.

Um unserer Verantwortung als Träger und Arbeitgeber gerecht zu werden, führen wir zwei neue Benefits für unsere Mitarbeitenden ein: Zeitwertkonten sowie das Deutschlandticket mit Arbeitgeberzuschuss.

### ZEITWERTKONTEN: LEBENSARBEITSZEIT BEWUSST GESTALTEN

Mit der Einführung von Zeitwertkonten schaffen wir zusätzliche Möglichkeiten, berufliche Anforderungen und persönliche Lebensphasen besser miteinander zu vereinbaren. Unsere Mitarbeitenden können Teile ihres Bruttogehalts ansparen und dieses Guthaben später für **bezahlte Freistellungszeiten** nutzen – etwa für ein Sabbatical, eine Phase reduzierter Arbeitszeit oder einen früheren Übergang in den Ruhestand.

Das angesparte Wertguthaben wird **steuer- und sozialversicherungsfrei** sowie **insolvenzgeschützt** angelegt. Während der Freistellungsphase bleiben die Mitarbeitenden weiterhin bei uns angestellt und sozialversichert und erhalten ein regelmäßiges Gehalt aus dem angesparten Guthaben.

Mit diesem Modell setzen wir bewusst auf langfristige Perspektiven, Planbarkeit und nachhaltige Personalbindung im sozialen Bereich.

### DEUTSCHLANDTICKET: MOBILITÄT ERMÖGLICHEN, VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Ergänzend dazu unterstützen wir die Nutzung des Deutschlandtickets durch einen festen Arbeitgeberzuschuss. Das Ticket ermöglicht die bundesweite Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs und trägt dazu bei, Arbeitswege zu erleichtern sowie umweltfreundliche Mobilität zu fördern.

*Gute pädagogische und soziale Arbeit braucht verlässliche Strukturen, zeitgemäße Arbeitsbedingungen und Raum für individuelle Lebensentwürfe.*



Mit diesem Angebot verbinden wir praktische Unterstützung im Alltag unserer Mitarbeitenden mit unserem Anspruch, verantwortungsvoll und nachhaltig zu handeln.

### VERANTWORTUNG NACH INNEN UND AUßEN

Mit der Einführung dieser beiden Benefits unterstreichen wir unseren

Anspruch, soziale Verantwortung ganzheitlich zu verstehen. Gute pädagogische und soziale Arbeit braucht verlässliche Strukturen, zeitgemäße Arbeitsbedingungen und Raum für individuelle Lebensentwürfe.

Die neuen Angebote sind ein weiterer Baustein, um Fachkräfte zu gewinnen, langfristig zu binden und die Qualität unserer Arbeit in Kindertageseinrichtungen, Offenen Ganztagschulen und der Schulsozialarbeit dauerhaft zu sichern – im Interesse unserer Mitarbeitenden, der Kinder und Familien sowie der Kommunen als wichtige Partner.

# Ich weiß, warum ich diese Arbeit mache

Ein Gespräch mit Rebecca Kunz

## WIE LANGE BIST DU SCHON BEI UNS - UND ERINNERST DU DICH NOCH AN DEINEN ERSTEN TAG?

Schon während meiner Erzieher\*innenausbildung war für mich klar: Mein Anerkennungsjahr möchte ich in der Jugendhilfe machen. Diese Chance bekam ich in der Tagesgruppe in Mönchengladbach Odenkirchen-. Ich wurde vom ersten Tag an herzlich empfangen und als vollwertiges Teammitglied wahrgenommen, nicht als „die Praktikantin“. Dieses Gefühl hat mich sehr geprägt.

## WENN JEMAND FRAGT: „WAS MACHST DU EIGENTLICH DEN GANZEN TAG?“ - WAS ANTWORTEST DU?

Kein Tag ist wie der andere.

Mein Arbeitsalltag besteht aus ganz vielen unterschiedlichen Themen: Personalgespräche, Kalkulationen für unsere einzelnen Angebote, Gespräche mit Vertreter\*innen der Kommunen, das tägliche Freigeben von Rechnungen und viele administrative Aufgaben, zum Beispiel Freigaben in Vivendi, Rechnungsfreigabe oder organisatorische Abstimmungen.

Mindestens die Hälfte meiner Zeit ist aber geprägt von Gesprächen:

mit Mitarbeitenden, mit Kooperationspartnern oder mit Vertreter\*innen der Kommunen. Genau diese Mischung aus Organisation, Verantwortung und persönlichem Austausch macht meine Arbeit aus.

## WAS MACHT DIR AN DEINEM JOB AM MEISTEN SPAß?

Ganz klar: die Vielfalt und die Menschen.

Ich liebe es, mit ganz unterschiedlichen Personen zusammenzuarbeiten und Einblicke in so viele verschiedene Bereiche zu haben.

Besonders schön ist für mich das Wissen, dass Kinder in unseren Kitas und in der OGS einen guten, fröhlichen, unterstützenden und lehrreichen Tag erleben und Eltern dadurch ihren Alltag und ihre Arbeit gut organisieren können.

Auch in der Schulsozialarbeit oder in anderen Bereichen tragen wir dazu bei, dass Kinder und Jugendliche Unterstützung bekommen, wenn sie sie brauchen. Zu wissen, dass wir hier wirklich etwas bewirken, freut mich immer.



## GAB ES EINEN MOMENT, AUF DEN DU BESONDERS STOLZ WARST - ODER EIN ERLEBNIS, DAS DIR FÜR IMMER IM KOPF BLEIBEN WIRD?

Es sind gar nicht die großen Einzelmomente, sondern die vielen kleinen Augenblicke.

Wenn Mitarbeitende mir erzählen, warum sie gerne bei uns arbeiten. Wenn ich Berichte lese und sehe, mit wie viel Kreativität, Engagement und Herzblut AGs, Projekte und Ideen in unseren Einrichtungen entstehen.

Diese Rückmeldungen zeigen mir immer wieder, wie lebendig unser Träger ist.

## WAS MACHT UNSERE TEAMKULTUR FÜR DICH EINZIGARTIG?

Für mich sind es vor allem Zugewandtheit, Ehrlichkeit und Loyalität.

Dazu kommen flache Hierarchien, Offenheit für Neues, Innovationsfreude und ganz wichtig: Humor und Spaß bei der Arbeit.

Ich erlebe unsere Zusammenarbeit als wertschätzend, verbindlich und menschlich. Und genau das macht unseren Verein für mich besonders.

# Projekt Zukunft – gemeinsam weiterdenken

## Ein Bericht vom dritten Fachtag



**W**ie kann es gelingen, den pädagogischen Alltag weiterzuentwickeln und dabei gleichzeitig die eigenen Ressourcen im Blick zu behalten? Mit diesen Fragen setzte sich der dritte Fachtag des „Projekts Zukunft“ am 25.03.2026 auseinander.

Schon zu Beginn wurde deutlich, wie viel Engagement und Herzblut in der Vorbereitung steckte. Die Workshops wurden überwiegend von internen Mitarbeitenden und Koordinator\*innen geleitet, ergänzt durch eine externe Referentin, Frau Brunsberg. Diese Mischung habe ich als besonders nahbar und wertschätzend erlebt.

In sieben Workshops wurden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Besonders angesprochen hat mich das „Betriebliche Gesundheitsmanagement“, welches von der BGM-Beauftragten Paula König geleitet wurde. Hier ging es darum, im oft hektischen Alltag bewusst inzuhalten und Wege zu finden, mit Stress besser umzugehen. Kleine praktische Übungen wie Atemtechniken oder ein stiller Spaziergang ohne Ablenkung haben gezeigt, wie wichtig bewusste Pausen für die eigene Regeneration sind.

Im Workshop „Zukunft“, geleitet von Frau Brunsberg, wurde ein Perspektivwechsel möglich: Anhand konkreter Beispiele konnten wir nachvollziehen, mit welchen Herausforderungen die Geschäftsführung konfrontiert ist. Das hat mir geholfen, Zusammenhänge besser zu verstehen und Prioritäten anders einzuordnen.

Auch die „Digitalisierung“ spielte eine Rolle. Dieser Workshop wurde von Frau Droop geleitet. Hier konnten wir eigene Ideen und Bedarfe für unsere Online-Wissensplattform (kurz OnWi) einbringen, um die tägliche Arbeit weiter zu erleichtern. Besonders motivierend war, dass unsere Rückmeldungen aktiv aufgenommen werden.

Im Bereich „Networking“ verschaffte uns Frau Feuster einen Einblick in eine bewusste Gestaltung von Gesprächen mit Kooperationspartner\*innen. Wie trete ich auf? Wie schaffe ich eine angenehme Gesprächsatmosphäre? Und wie formuliere ich Anliegen so, dass sie gehört und ernst genommen werden?

Sehr praxisnah wurde es im Workshop „Pädagogik“, welcher von Frau Weber und Frau Redell durchgeführt wurde. Eine Geschichte wurde nicht nur vorgelesen, sondern gemeinsam mit verschiedenen Materialien lebendig umgesetzt. Ohne feste Rollen entwickelte sich ein kreativer Prozess, der sich unmittelbar auf die Arbeit mit Kindern übertragen lässt.

Im Workshop „Nachhaltigkeit“ lernten wir von Frau Rolloff und Frau Weingran eine Methode kennen, mit der belastende Gedanken durch Selbstreflexion hinterfragt werden können. Dies bietet eine hilfreiche Unterstützung im Umgang mit Konflikten und herausfordernden Situationen. Denn es kann aus einem „Ich schaffe das nicht.“ immer ein „Ich schaffe das!“ werden.

Auch das Thema Pre-, On- und Offboarding wurde im Workshop „Personal“ aufgegriffen. Frau Krups stellte hier den Austausch in den Mittelpunkt, wie Übergänge in den Einrichtungen gestaltet werden und welche Unterstützung es weiterhin geben kann. Zusätzlich

konnte in einem offenen Austausch Wünsche, Bedarfe und Ideen geäußert werden. Dies waren wertvolle Impulse für alle.

Eine sehr willkommene Pause bot die Mittagspause. Mit der FLC Group food.love.kids haben wir einen Caterer kennengelernt, der auch Kitas und Schulen beliefert. Dies war eine schöne Inspiration, die ich auch für meine eigene Einrichtung mitnehme.

Im Laufe des Tages wurde mir noch einmal bewusst, wie lange ich bereits bei unserem Träger tätig bin und wie viele Entwicklungen ich miterlebt habe. Besonders spürbar ist für mich, dass der Blick auf die Mitarbeitenden heute noch einmal stärker, näher und wertschätzender geworden ist.



#### Mein Fazit:

Ich habe den Fachtag als sehr bereichernd erlebt. Er hat mir neue Impulse gegeben, mich an einigen Stellen „resetet“ und meinen Blick wieder geweitet. Gerade im Alltag besteht oft die Gefahr, sich in einzelnen Problemen zu verlieren. Umso wichtiger ist es, Themen wie Stressbewältigung, persönliche Gesundheit und ein gutes Miteinander im Team bewusst in den Fokus zu rücken.

Für mich bleibt die Erkenntnis, dass ich bei einem Träger arbeite, der sowohl die Kinder als auch die Mitarbeitenden im Blick hat – und genau das macht für mich den Unterschied.

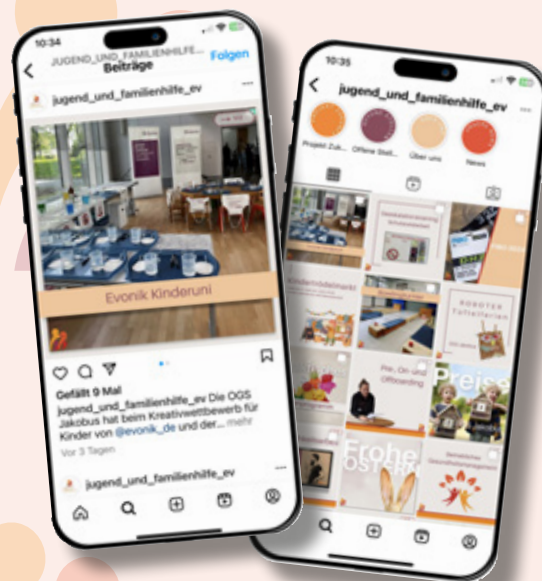
*Mitarbeitende der Michael-Ende-Schule*

## Wir bei Instagram

UNSER INSTAGRAM-KANAL BIETET IHNEN ZUSÄTZLICH ZU UNSERER WEBSEITE AKTUELLE TERMINE UND INTERESSANTE INFORMATIONEN ZU UNSERER ARBEIT. SCHAUEN SIE DOCH MAL REIN!



@jugend\_und\_familienhilfe\_ev



# Ein Tausendfüßler durch und durch

## WIE LANGE BIST DU SCHON BEI UNS - UND ERINNERST DU DICH NOCH AN DEINEN ERSTEN TAG?

Offiziell begonnen habe ich am 01.08.2015. An meinen ersten Tag kann ich mich tatsächlich nicht mehr erinnern. Was ich allerdings aus meiner ersten Zeit noch weiß und woran ich mich sehr gut erinnern kann, ist das Datum meiner Vertragsunterzeichnung beim Verein, da dies der erste Geburtstag meines ersten Sohnes war. Am 18.06.2025 habe ich also meine Unterschrift unter den Arbeitsvertrag gesetzt. Das zweite, woran ich mich sofort erinnert habe, war der Tag des Bewerbungsgesprächs. Denn an diesem Tag hat in der roten Gruppe der Tausendfüßler ein kleines aber unglaublich stimmungsvolles und schönes Kinderschützenfest stattgefunden. Als aktiver Schütze in der Neusser Innenstadt war es hier natürlich toll zu sehen, dass auch den kleinsten die Tradition schon nähergebracht wird.

## WENN JEMAND FRAGT: „WAS MACHST DU EIGENTLICH DEN GANZEN TAG?“ - WAS ANTWORTEST DU?

Das ist wirklich schwer zu beantworten. Was ich allerdings jedes Mal antworte, wenn ich nach der Büroarbeit gefragt werde, ist dass sich die Arbeit im Büro gerne stapeln kann, denn ich möchte keine Gelegenheit versäumen bei den Kindern meiner Kita zu sein.

## WAS MACHT DIR AN DEINEM JOB AM MEISTEN SPAß?

Klingt kitschig, aber es sind die Kinder. Jeden Tag etwas Neues und Unerwartetes. Aber auch die Arbeit mit den meisten Eltern bereitet viel Freude. Im Allgemeinen macht es Spaß ein Tausendfüßler zu sein.

## GAB ES EINEN MOMENT, AUF DEN DU BESONDERS STOLZ WARST - ODER EIN ERLEBNIS, DAS DIR FÜR IMMER IM KOPF BLEIBEN WIRD?

Hier gibt es Gott sei Dank ein paar. Sei es das erste



Kindergartenfest bei den Tausendfüßlern, der Besuch dreier Alpakas auf dem Außengelände unserer Einrichtung, ein Besuch des Borussia-Parks in Mönchengladbach (obwohl ich glühender Schalke-Fan bin), das Kinderschützenfest zum Jubiläum des Neusser Bürger Schützenvereins vor ein paar Jahren oder der Kita-Cup im letzten auf der Ludwig-Wolker Anlage im Neusser Süden, an dem wir zwar keinen Pokal bekommen haben, aber definitiv mit der größten Fanbase aufgetaucht sind. Der ganze Kindergarten hat unsere Mannschaften angefeuert. Dank der kommunikativen und empathischen Art und Weise, die wir

versuchen jeden Tag in der Zusammenarbeit mit unseren Familien an den Tag zu legen, haben die Tausendfüßler seit ihrem Start im Jahr 2008 eine tolle und starke Elternschaft, die es erst ermöglicht mit uns und den Kindern gemeinsam Erinnerungen zu schaffen.

## WAS MACHT UNSERE TEAMKULTUR FÜR DICH EINZIGARTIG?

Einzigartig würde ja bedeuten, dass die Form der Zusammenarbeit, wie man sie beim Verein erlebt nirgendwo anders auch vorzufinden wäre. Ob das so ist, wage ich nicht zu beurteilen. Was ich sagen kann, ist das ich in unserer Kita an jedem Tag Empathie und Wertschätzung erlebe. Ob unseren Kindern gegenüber oder innerhalb des Teams. Es macht an jedem Tag Freude ein Tausendfüßler zu sein.

*10 jähriges Jubiläum, Gespräch mit Philipp Böckendorf, Kita Tausendfüßler*

# Auch nach 10 Jahren lerne ich noch dazu

## WIE LANGE BIST DU SCHON BEI UNS - UND ERINNERST DU DICH NOCH AN DEINEN ERSTEN TAG?

### Mut zur Veränderung

Mit diesem Mut habe ich mich vor 10 Jahren beim Träger beworben.

Durch eine kleine Anzeige wurde ich auf die ausgeschriebene Stelle aufmerksam. Binnen kurzer Zeit wurde ich zu einem Kennenlerngespräch eingeladen und terminierte zwei Schnuppertage an der OGS-Herbert-Karrenberg-Schule.

Ich wurde von zwei sympathischen Damen begrüßt und erinnere mich noch sehr gut an diese Zeit. Eine von ihnen war Regine Grizan-Schaich. Sie feierte ihr 20-jähriges Jubiläum im letzten Jahr. Ihr Erfahrungsschatz lehrte mich die zu sein, die ich jetzt bin. Gerne würde ich diese interessante Biografie „OGS damals und heute im Vergleich,“ lesen. Von ihr habe ich viel lernen dürfen, danke dafür.

Ich danke auch meinen Teammenschen, mit deren Hilfe ich reifen durfte, durch gute Reflektion und Inspiration.

Die Hospitation gab mir einen guten Einblick in den Ablauf des OGS-Tages. Die Kinder beäugten mich und stellten Fragen, wer ich denn sei. Was ich damals noch nicht wusste, sie prüften mich auf Herz und Nieren. Auch war den Betreuer\*innen wichtig, dass ich zum Team passen sollte. Ich arbeitete in der Gruppe, wo es gerade an Betreuer\*innen fehlte und lernte immer wieder neue Abläufe kennen.

Durch meine Offenheit öffneten sich auch die Kinder. In den zwei Tagen stellte ich fest, dass Struktur und ein respektvolles Miteinander, damals und heute ein Grundstein ist, um auf Augenhöhe zu arbeiten und zu kommunizieren.

Am Ende fragte ich einen Mitarbeiter, ob die Kinder mich akzeptieren werden.

Er lachte mich an und erwiderte: „Wenn sie dich nicht mögen würden, hättest du das schon nach einer Stunde gemerkt und hättest gemobbt den Raum und das Gebäude verlassen.“

So begann meine Zeit als Ergänzungskraft.



## WENN JEMAND FRAGT: „WAS MACHST DU EIGENTLICH DEN GANZEN TAG?“ - WAS ANTWORTEST DU?

Jetzt nach 10 Jahren gibt immer wieder neue Lernsituationen. Da der Tagesablauf stetig divers sein kann, ist jeder tägliche Ablauf zwar strukturiert, jedoch jederzeit flexibel abänderbar.

Ich beginne meistens zwischen 10-10.30 Uhr.

Angekommen in der OGS werden zeitnah aktuelle Themen mit Kolleg\*innen besprochen. Dieser Austausch ist sehr wichtig, damit Vorfälle vom Vormittag und Kenntnis darüber in den Nachmittag integriert werden können. Küche wird bei Bedarf vorbereitet. Büroarbeiten erledigt oder

Planerisches vorbereitet. Von Elterngesprächen, Austausch mit der Lehrerschaft, usw. gibt es eine notwendig Grundstruktur, welche regelmäßig vorab im Team besprochen wird. Wer ist wann und wo. Dies kann sich jedoch immer wieder spontan ändern. Flexibilität ist absolut notwendig. .

## WAS MACHT DIR AN DEINEM JOB AM MEISTEN SPAS?

Gerne gehe ich mit den Kindern bei gutem Wetter auf den Hof. Ich unterstütze den Bewegungsdrang im Freispiel.

Kreativ zu arbeiten ist für mich ein wichtiger Teilaspekt meiner Tätigkeit in der OGS. Ich experimentiere gerne mit Materialien und lasse die interessierten Kinder forschen.

Ich habe großen Spaß Kinder zu ermuntern, wieder an sich zu glauben, ihre Stärken zu entdecken und mutig auszuprobieren.

Es ist für mich eine Freude, den Kindern Gehör zu verschaffen, manchmal sogar eine Stimme, welche ihnen den Mut zur Veränderung gibt oder erwecken soll.

## GAB ES EINEN MOMENT, AUF DEN DU BESONDERS STOLZ WARST - ODER EIN ERLEBNIS, DAS DIR FÜR IMMER IM KOPF BLEIBEN WIRD?

Ja, den gibt es. Ich denke an meine Weiterbildung 2023

am LVR-Kolleg „Weiterbildung OGS-Fachkraft“. Mit 60 Jahren noch ein „Ja“ zu geben für ein neues Lernen. Sich auf eine Schulbank zu setzen und aufmerksam zu lauschen, etwas anders als vor Jahrzehnten. Mutiger im Unterricht zu sein und Dinge zu hinterfragen. Nochmal Klassensprecherin zu sein und für die Klasse auch hier mutig einzustehen. Sich selbst zu trauen, auch nach eigener Kindererziehung neue Fäden zu ziehen, um Neues zu erlernen und offen zu sein, für die Dinge, die da kommen.

Ich bin stolz auf mein Abschlussprojekt, mit dem Schwerpunkt „Kreativität – einen Verkleidekoffer zu füllen“, alt Gelerntes an die Kinder weiterzuvermitteln und ihnen Mut zu geben, eigene kreative Entwürfe umzusetzen und den kreativen Geist walten zu lassen.

Ich bin stolz, dieses Projekt auch in meinem Team ausprobiert zu haben, mit dem Erfolg und der Feststellung, das Kreativität auf eine Teamkultur bereichernd auswirkend tätig ist.

### WAS MACHT UNSERE TEAMKULTUR FÜR DICH EINZIGARTIG?

Eine Teamkultur muss, aus meiner Sicht, gehegt und gepflegt werden. Jedes einzelne Mitglied ist wie ein zartes Pflänzchen und ist einfach einzigartig. Es gibt uns nur einmal. Die absolute Priorität ist es, achtsam mit meinem Gegenüber umzugehen. Manchmal ein paar Tage überschlafen und danach neu überdenken. Jeder

versucht sein Bestes und benötigt das Team für die gemeinsame Umsetzung. Mein Leitspruch ist, dass ich mit meinem Gegenüber so umgehe, wie ich möchte, das mit mir umgegangen werden sollte. Nicht immer leicht, doch es ist möglich.

Dazu ein Spruch von Rudolf Steiner (1861 – 1925)

„Heilsam ist nur, wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet die Gemeinschaft und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft.“

Hierfür ist das Vertrauen und die Offenheit notwendig, sich auf Dinge einzulassen, über Hindernisse und Bedürfnisse zu sprechen und dem Team dies mitzuteilen. Mal was wagen.

Mut zur Veränderung zuzulassen.

Den ersten Schritt wagen.

Oft besuchen uns Kinder, die die OGS schon längst verlassen haben. Es ist schön zu hören, dass sie uns vermissen und sie erzählen oft, an was sie sich erinnern, was ihnen „Gut“ getan hat.

Sie umarmen uns herzlich und ich fühle das OGS-Team hat alles gut gemacht.

*10 jähriges Jubiläum, Gespräch mit Monika Kinast, OGS Herbert-Karrenberg-Schule*

Mut zur Veränderung durch mein Team



# Mein Job ist mehr als Verwaltungsarbeit

## WIE LANGE BIST DU SCHON BEI UNS - UND ERINNERST DU DICH NOCH AN DEINEN ERSTEN TAG?

Im August 2025 hatte ich mein 10-jähriges Jubiläum beim Ev. Verein.

Ich erinnere mich noch an meinen ersten Tag, als wenn es gestern gewesen wäre – voller Freude und Motivation habe ich damals im Lebendigen Haus angefangen zu arbeiten und bis heute keine einzige Minute bei diesem Träger bereut, auch wenn es nicht immer leicht und einfach war.

## WENN JEMAND FRAGT: „WAS MACHST DU EIGENTLICH DEN GANZEN TAG?“ - WAS ANTWORTEST DU?

Als Leitung einer viergruppigen Einrichtung halte ich viele Fäden in der Hand. Ich begleite mein Team fachlich und menschlich, organisiere und plane und wir treffen gemeinsam Entscheidungen – für Qualität, Verlässlichkeit und für eine Atmosphäre, in dem sich jeder sicher und wertgeschätzt fühlen darf. Nach so vielen Jahren weiß ich das der Leitungsjob mehr als nur Verwaltungsarbeit ist. Es ist Beziehungsarbeit, Haltung und ganz viel Mut.

## WAS MACHT DIR AN DEINEM JOB AM MEISTEN SPAS?

Die Vielseitigkeit - kein Tag ist wie der andere – ich liebe Herausforderungen und erarbeite gerne neue Lösungen und Strategien, um Abläufe und Prozesse zu vereinfachen und zu optimieren. Das Miteinander bereitet mir auch nach so vielen Berufsjahren noch immer sehr viel Freude und ich liebe es zu sehen, wie Kinder sich entwickeln und als großes Schulkind die Einrichtung verlassen. Eine schönere Bestätigung gibt es nicht.

## GAB ES EINEN MOMENT, AUF DEN DU BESONDERS STOLZ



## WARST - ODER EIN ERLEBNIS, DAS DIR FÜR IMMER IM KOPF BLEIBEN WIRD?

Da gibt es mehrere, aber zwei Momente oder Situationen, die ich niemals vergessen werde, sind: Als ich im Lebendigen Haus durch meine damalige Leitung Saru ins kalte Wasser geschmissen wurde, da sie mich als ihre stellvertretende Leitung ausgewählt hatte und durch ihre Stärkung, ihren Support mich wunderbar in diese Rolle hineinfinden durfte, obwohl ich dafür so oft meine Komfortzone verlassen und mich „trauen“ musste. Für diesen Motivationstritt bin ich unendlich dankbar.

Die zweite Situation, als ich Leitung der „Kletterknirpse“ wurde und gemeinsam mit einem großartigen Team meinen Traum einer eigenen Einrichtung verwirklichen konnte. Sehr viel Herzblut stecke ich seitdem in den wundervollen Neubau, mit und in dem es bisher noch kei-

nen Tag langweilig wurde und ich bin sehr zuversichtlich, dass es das auch nicht werden wird.

## WAS MACHT UNSERE TEAMKULTUR FÜR DICH EINZIGARTIG?

Unsere Teamkultur ist für mich so besonders und einzigartig, weil jeder Raum für Mitgestaltung und persönliche Entwicklung erhält.

Es gibt klare Strukturen, die mit einem offenen miteinander verbunden werden.

Wir unterstützen uns, hören zu und halten auch in herausfordernden Zeiten zusammen. Wir tragen gemeinsam Verantwortung, begegnen uns wertschätzend und ganz wichtig: „Wir verlieren niemals unseren Humor!“

*10 jähriges Jubiläum, Gespräch mit Stefanie Ebert, Kita KletterKnirpse*

# Zertifikatskurs „Gruppenleiter\*innen“



**A**m 18.03.2026 fand die feierliche Übergabe der Zertifikate für den Qualifizierungskurs „Gruppenleiter\*in“ des Katholischen Bildungswerks vom Schultag statt.

Die Veranstaltung wurde in einer sehr wertschätzenden und feierlichen Atmosphäre durchgeführt. Begleitet wurde die Zertifikatsverleihung durch Vertreter\*innen der Stadt Grevenbroich, des Rhein-Kreis Neuss sowie durch Trägervertreter\*innen des Evangelischen Vereins für Jugend- und Familienhilfe, die die Bedeutung dieser Qualifizierung für die pädagogische Praxis hervorhoben.

Der mehrstufig aufgebaute Qualifizierungsweg erstreckte sich über einen längeren Zeitraum und setzte sich aus einem Basiskurs (6 Monate) sowie einem darauf aufbauenden Aufbaukurs (6 Monate) zusammen. Diese beiden Module bildeten die Voraussetzung für die Teilnahme am anschließenden Gruppenleiter\*innen-Kurs, der über eine Dauer von 1,5 Jahren durchgeführt wurde.

Im Verlauf der gesamten Qualifizierung erhielten die Teilnehmer\*innen eine fundierte und praxisorientierte Ausbildung. Neben der Vermittlung fachlicher Inhalte standen insbesondere die Weiterentwicklung persönlicher Kompetenzen, die Reflexion der eigenen pädagogischen Haltung sowie der kollegiale Austausch im Mittelpunkt. Die Teilnehmer\*innen konnten vielfältige Impulse für ihre berufliche Praxis gewinnen und ihre Handlungssicherheit im Arbeitsfeld erweitern.

Die zurückliegende Zeit war geprägt von intensivem Lernen, engagierter Mitarbeit sowie zahlreichen bereichernden Begegnungen. Der erfolgreiche Abschluss des Kurses stellt einen bedeutenden Meilenstein in der fachlichen Weiterqualifizierung der Teilnehmer\*innen dar.

Allen Absolvent\*innen wird herzlich zum erfolgreichen Abschluss gratuliert. Gleichzeitig gilt allen Beteiligten, die diesen Qualifizierungsprozess begleitet und unterstützt haben, ein besonderer Dank.

# Zu Gast im Landtag

„Ganztägige Bildungschancen für alle Schüler\*innen in Nordrhein-Westfalen – Offene Ganztagschulen und der Rechtsanspruch ab August 2026“ so das Thema zum Parlamentarischen Frühstück am 20. März 2026. Wir waren vor Ort.

Für viele Kinder machen Sie den Unterschied,“ begrüßt der Vizepräsident des Landes Nordrhein-Westfalen die Teilnehmenden am parlamentarischen Frühstück. Worte der Anerkennung, die wir im Offenen Ganztags gerade aus den Reihen derer, die für unsere Rahmenbedingungen insbesondere im Hinblick auf den nahenden Rechtsanspruch, verantwortlich sind, gerne hören. Für uns ist die Einladung zum parlamentarischen Frühstück im Düsseldorfer Landtag eine wunderbare Gelegenheit, sichtbar zu machen, wofür wir einstehen: gute Bildung, verlässliche Betreuung und echte Qualität im Offenen Ganztags.

Es ist nicht mehr lange hin bis zum 01. August 2026 und damit zum Start des Rechtsanspruches. Alle Träger sind sich einig, dass es bisher noch immer an dem Entscheidenden fehlt: eine klare gesetzliche Grundlage inklusive verbindlicher Qualitätsstandards. Christian Heine-Göttelmann, Vorstand der Diakonie Rheinland Westfalen Lippe, die gemeinsam mit dem NRW-Landtag zum parlamentarischen Frühstück eingeladen hatte, drückte es in seiner Rede denn auch sehr klar aus: „Um die OGS zukunftsfähig zu gestalten, braucht es ein Gesetz mit klaren Qualitätsstandards sowie eine angemessene und gesicherte Finanzierung.“

Unsere tägliche Arbeit zeigt in allen unseren Einrichtungen, wie viel Potenzial im Ganztags steckt. Unsere Teams begleiten Kinder nicht nur durch den Nachmittag, sie gestalten Bildungsräume, fördern soziale Kompetenzen und schaffen verlässliche Beziehungen. Das macht uns zu einem eigenständigen und wichtigen Teil des Bildungssystems.

Gute Bildung gelingt gleichwohl nur im Zusammenspiel. Deshalb setzen wir auf multiprofessionelle Teams, in denen pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte gemeinsam Verantwortung tragen. Damit das nachhaltig auch gelingen kann, brauchen alle Beteiligten Sicherheit – Kinder, ihre Eltern, die Teams vor Ort, die Träger und auch die Kommunen.

Ein Ausführungsgesetz wäre kein bürokratischer Schritt, sondern die solide Grundlage für Qualität. Es würde Verlässlichkeit, Vergleichbarkeit und Perspektiven



schaffen. Ohne diese Basis bleibt der Rechtsanspruch unvollständig.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei unseren OGS-Kindern bedanken, die dem parlamentarischen Frühstück an diesem Tag mit ihren wundervollen Gemälden ihrer Traum-OGSen einen ganz besonderen Rahmen gaben.

# BGM-Gesundheitstag für die Offenen Ganztagschulen

Achtsam und fit durch's Leben: das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) zeigt unseren OGS-Mitarbeitenden wie sie sich geistig und körperlich in Balance halten.



Im Herbst des vergangenen Jahres fand der erste BGM-Gesundheitstag für die Mitarbeitenden aus den OGS-Einrichtungen am Standort der Stakerseite statt. Noch bevor die Kinder an den verschiedenen Standorten in ihrer OGS eintrafen, drehte sich alles um das Thema Gesundheit, Prävention und Wohlbefinden. Nach einer kurzen Begrüßung ging es direkt aktiv los: Eine kompakte Bewegungseinheit brachte die 75 Teilnehmenden in Schwung und sorgte für einen motivierten Start in den Tag. Im Anschluss bot der Impulsvortrag „Wenn Körper und Geist Alarm schlagen“ spannende Einblicke in das Zusammenspiel von mentaler und körperlicher Gesundheit.

Ein weiterer Höhepunkt war der Vortrag „Bewegung als Wunderpille für Gesundheit“, der die Bedeutung von regelmäßiger Aktivität eindrucksvoll unterstrich. Ergänzt wurde das Programm durch zahlreiche Work-

shops. Themen wie Achtsamkeit, Stressbewältigung und innere Antriebe wurden praxisnah vermittelt. Kurze 15-minütige Einheiten boten darüber hinaus schnelle und effektive Übungen zur Entspannung und Stärkung im Alltag.

Für Pausenzeiten sowie ein nettes Gespräch unter Kolleginnen und Kollegen gab es zusätzlich einen Smoothiestand bei dem eine Auswahl an Smoothies frisch vorbereitet wurde.

Der OGS-Gesundheitstag überzeugte durch ein abwechslungsreiches Programm und praxisnahe Angebote, die von den Teilnehmenden durchweg positiv aufgenommen wurden. Das Feedback der Kolleginnen und Kollegen lieferte viele Anregungen und Ideen für zukünftige Events im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.



# Kindermund...



”

Kinder eröffnen eigenen Frisörladen  
mit folgendem Angebot:

Neuere Frisur?

Sicher rennen sie sich einen Termin

Bevor es keinen mehr gibt!

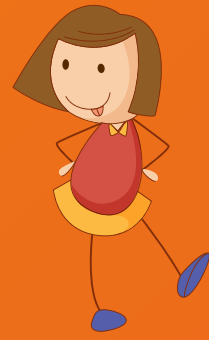
Kostenlos!

Scheffin



Ein Vorschulkind fragt mich: „Hast du eine Alexa zuhause?“ Als ich das verneint habe, war das Kind ganz irritiert und hat gefragt: „Aber was machst du denn, wenn du Musik hören möchtest?“





Mit der dringenden Bitte eines Kindes,  
diesen Brief an den Bundeskanzler zu  
schicken:



Die Preise nicht Mehr er hören.  
Der Pabs Muss auch eine Familie haben Bitte.  
Jugendliche solln nicht klein Kinder ergan  
und nicht väpen.  
Bitte erföhlen.  
Für Prisident.



Auf die Nachricht unserer schwangeren Kol-  
legin hat ein Kind geantwortet:  
„Aber Erzieherinnen bekommen keine Kinder.  
Nur Mamas!“



“

# Frühlingsfest bei den Glückskindern

Bei dem diesjährigen Frühlingsfest der Kita Glückkinder wurde das Thema Kinderrechte von den Kindern eindrucksvoll in Szene gesetzt



**U**nter dem Motto „Pinselstrich und Blütenduft – Kunst liegt in der Frühlingsluft“ haben wir am 20. März gemeinsam mit unserem Elternbeirat, dem Förderverein und unserem Team ein wundervolles Frühlingsfest gefeiert.

Mit vielen liebevoll gestalteten Aktionen wie Ostereier bemalen, Eierlauf, Tattoos und einem bunten Glücksrad war für Groß und Klein etwas dabei. Ein besonderes Highlight war das vielfältige Buffet sowie der musikalische Auftritt von Matthias Eberhardt, der gemeinsam mit den Kindern ein Lied eingeübt hatte.

Ein ganz besonderer Schwerpunkt lag auf unserem Projekt „Kinderrechte“, das im Rahmen des Programms KuKiTa – Künstlerinnen in der Kindertagesstätte - entstanden ist und durch das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wird. Die

Kinderrechte-Ausstellung wurde während des Frühlingsfestes von zahlreichen Besucherinnen und Besuchern mit großem Interesse angeschaut und gewürdigt. Sie zeigte eindrucksvoll, wie intensiv sich unsere Kinder mit dem Thema auseinandergesetzt haben.

In Kooperation mit der Jugendkunstschule und der Künstlerin Astrid Puttins sind in den vergangenen Wochen zwölf beeindruckende Exponate entstanden, kreativ gestaltet von unseren Kindern und begleitet durch unser Team.

Die Werke werden aktuell fotografiert und bilden die Grundlage für unseren Kinderrechte-Kalender für das Kita-Jahr 2026/2027.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dieses Fest und das Projekt möglich gemacht haben!

# Musik macht stark

Mit Herz, Rhythmus und ganz viel Begeisterung erleben unsere Kita-Kinder Musik auf spielerische Weise



**W**enn durch die Flure einer Kita schon von weitem ein Name gerufen wird, ist klar: Jetzt wird es musikalisch. Seit Januar ist Matthias Eberhardt als Musikpädagoge regelmäßig in zehn Kitas unseres Vereins unterwegs und bringt dabei weit mehr mit als nur seine Gitarre.

Alle zwei Wochen gestaltet er musikalische Einheiten mit klarer Struktur: ein gemeinsames Anfangslied, Wiederholungen, neue Impulse, bewegte Mitmachphasen und ein Abschlussritual. Diese festen Abläufe geben den Kindern Sicherheit und sie werden von ihnen regelrecht zelebriert. Im Mittelpunkt steht dabei immer ein Gedanke: Musik macht stark. Denn in der Musik gibt es keine Gewinner oder Verlierer, nur das gemeinsame Erlebnis.

Jedes Kind findet seinen Platz und wird Teil der Gruppe. Besonders beeindruckend ist die Wirkung auf Kinder, die sich im Alltag eher zurückhalten. Durch gezielte Spiele und musikalische Übungen gelingt es immer wieder, auch schüchterne Kinder zu erreichen. „Manche Kinder, die kaum sprechen, werden in der Musik plötzlich zu richtigen Sänger\*innen“, erzählt er. „Manchmal

bin ich der Erste, der ihre Stimme wirklich hören darf.“ Die Einheiten fördern Musikalität, Sprache und Selbstvertrauen gleichermaßen. Die Kinder lernen Instrumente kennen, erleben Rhythmus und Struktur und vor allem: Sie haben Spaß.

Dass Musik für ihn weit mehr als nur ein Beruf ist, spürt man in jeder Minute. Als Multiinstrumentalist, Sänger und Songwriter bringt er seine eigene Begeisterung mit in die Kitas und auch seine selbst geschriebenen Lieder. Neben seiner Tätigkeit beim Träger ist Matthias Eberhardt auch selbstständig als Kinderliedermacher aktiv und gestaltet Mitmach-Konzerte für Feste und Veranstaltungen. Die Energie, die dabei entsteht, ist für ihn Antrieb und Geschenk zugleich: „Die strahlenden Kinderaugen und die echte Freude – das ist etwas unglaublich Wertvolles.“

Auch die Zusammenarbeit mit den Teams beschreibt er als durchweg positiv. Überall werde er herzlich empfangen und als Teil des Alltags wahrgenommen. Und vielleicht bleibt von all dem noch mehr zurück als nur schöne Erinnerungen: Die Begeisterung für Musik, die hier entsteht, kann Kinder ein Leben lang begleiten.

## Ernährungswoche in der OGS Neukirchen – Das Thema: Gemüse haltbar machen

# „Regional essen! Mach mit!“ 2025

U nser Schulacker ist ein voller Erfolg. Nach der ersten Wachstumsperiode wurden Kohlrabi, Weißkohl, Gurken, Radieschen, Salate, Melonen, Tomaten, milde Peperoni, gelbe Bete, Kartoffeln, Schnittlauch, Zitronenmelisse und Bohnen geerntet. Die meisten leckeren Gemüse haben wir sofort verzehrt. Aber was tun mit dem Rest?

Schnell entstand die Idee, das geerntete Gemüse haltbar zu machen, um nicht nur den Kindern, sondern auch der Öffentlichkeit zu zeigen, wie viele Dinge wir

Zur Weiterverarbeitung nimmt man grobes Meersalz ohne Zusätze, mischt dieses mit den getrockneten Peperoni-Ringen und füllt das Gemisch in kleine saubere Schraubgläser. Das Gewürzsatz kann zum Abschmecken von gekochten Speisen verwendet werden.

Durch sehr viel Zucker lassen sich Geschmäcker einfangen. Wir kochen einen Sirup mit Zitronenmelisse. Dafür die Melisse frisch ernten / schneiden, waschen, die Blättchen sorgsam abrupfen und 24 Std mit Zucker



bereits gepflanzt, gepflegt und geerntet haben. Dabei greifen wir nicht nur auf altbewährte Rezepte, wie zu „Omas Zeiten“ zurück, sondern probieren auch moderne Rezepturen aus.

Die Präsentation soll im Rahmen eines „Ackerfestes“ stattfinden.

Wir haben uns für folgende Konservierungsmöglichkeiten entschieden:

Trocknen - Sirup kochen - in Essig einlegen – Einfrieren – Einkochen – Fermentieren -

Zum Trocknen eignen sich die milden Peperoni. Sie werden der Länge nach aufgeschlitzt, die Samen entfernt und in dünne Ringe geschnitten, auf einer flachen Unterlage an der Luft oder bei geringer Wärme im Backofen getrocknet.

und Zitronensaft marinieren. In einem Topf Wasser erhitzen, die Blättermischung hineingeben und aufkochen bis ein etwas dicklicher Saft entstanden ist. Den Sirup durch ein sehr feines Sieb filtern, noch heiß in sterilisierte Flaschen füllen.

Der Sirup schmeckt verdünnt mit kaltem Sprudelwasser und Eiswürfeln an heißen Sommertagen erfrischend und belebend.

In Essig werden Gurken eingelegt. Dazu wäscht man die Gurken, schneidet sie in Scheiben, schichtet sie, um sie schmackhafter zu machen, abwechselnd mit Zwiebelringen, Senfsamen, Pfefferkörnern und Dillblüten in sterilisierte Einmachgläser (mit Schraubdeckel). Der Essigsud besteht aus Weißweinessig mindestens 5% Säuregehalt, Salz ohne Jod o.ä. Zusätzen und Zucker. Den Essigsud erhitzen, bis sich der Zucker aufgelöst hat und

kochend heiß in die vollen Schraubgläser füllen. Die Ränder der Gläser abwischen und sofort verschließen. Die Gurken-Pickles schmecken nach ca. 1 Woche bereits zur deftigen Brotzeit, zu Gegrilltem oder auf Burgern.

Um große Zucchini haltbar zu machen, lohnt es sich die Zucchini einzufrieren. Dafür wäscht man die Früchte, schneidet sie in Viertel, entfernt die in der Mitte liegenden Kerngehäuse und raspelt das Fruchtfleisch auf einer groben Reibe.

Danach wird das Fruchtfleisch leicht gesalzen. Nach ca. 15 Min. ist ein großer Anteil des Wassers ausgetreten und dieses wird leicht ausgedrückt. Nun kann das geraspelte Fruchtfleisch in Einfrierbeutel verpackt werden und bis zum Gebrauch im Tiefkühlfach eingefroren werden. Wir backen später damit Zucchinirot.

Tomaten können auf mehrere Arten konserviert und verarbeitet werden. Wir haben uns für das Einkochen entschieden. Einmal bereiten wir Ketchup zu, und als Variante wählen wir die eingelegten Tomaten.

Für das Ketchup werden die Tomaten gewaschen, geschnitten, auf ein Backblech gelegt, mit grobem Meersalz, Pfeffer, Zucker, Rosmarin, Basilikum und Oregano

abwechselnd, je nach Geschmack, mit Zwiebelringen, Pfefferkörnern, Senfkörnern und Lorbeerblatt in hohe sterilisierte Gläser. Danach kocht man einen Sud aus z.B. 400 ml Wasser, 400 ml weißem Balsamico-Essig, Zucker und Salz und gibt diesen kochend heiß in die Gläser hinein. Nach dem sauberen Verschließen der Gläser müssen auch diese noch im Backofen eingekocht werden. Dabei genauso vorgehen, wie bei dem Ketchup. Diese Tomaten schmecken auf Salaten, zu Käse, zu Pizza, Pasta und Fladenbrot.

#### Durch Fermentation entsteht Kimchi

Für diese koreanische Speise haben wir Spitzkohl in Viertel geschnitten, den harten Strunk entfernt und die Spitzkohlblätter in feine, sehr dünne Streifen geschnitten. Zum Kimchi gehören aber auch in dünne Stifte geschnittene Möhren und in Ringe geschnittene Zwiebeln. Alle Zutaten werden gemischt und mit Salz verrührt, danach über Nacht im Kühlschrank ziehen gelassen. Am nächsten Tag werden Knoblauch gepresst, Chiliflocken, Sojasoße und brauner Zucker oder Honig unter die Gemüsemasse gemischt, die mit den Händen gut durchgeknetet wird. Wenn alles gut vermischt ist, wird das Gemüse in sterilisierte Gläser gefüllt, verschlossen und im Kühlschrank aufbewahrt.



gewürzt. Im Backofen werden die Tomaten gedünstet. Ist ein Großteil des Wassers, das sich in den Tomaten befindet, verdampft, wird die Masse mit dem Pürierstab püriert, danach durch ein feines Sieb gestrichen, nochmals mit Zucker, Salz und etwas Zitronensaft abgeschmeckt. Das Ketchup erhitzen und in sterilisierte Flaschen füllen. Die Flaschen in einen Topf stellen, bis zu 2/3 Höhe mit Wasser auffüllen und im Backofen 1 Std. bei 120°C einkochen. Die Zeit wird gezählt, wenn das Ketchup in den Flaschen anfängt zu köcheln. Schmeckt zu Pasta und gegrilltem Fleisch und Gemüse. Für Eingelegte Tomaten nimmt man vorzugsweise kleine (bunte) Cocktail-Tomaten. Diese werden gewaschen, in kochendem Wasser blanchiert, in Eiswasser abgeschreckt und danach kann die Haut abgezogen werden. Nun füllt man vorsichtig die Tomaten

Bei dem Fermentieren entsteht Milchsäure und Essigsäure, die das Gemüse sehr lange haltbar machen und deshalb sehr gesund ist.

Es schmeckt zu Gegrilltem, zu Salaten, als Pizzabelag, zu Nudeln oder Reis.

Wir freuen uns auf das Herbst- und Wintergemüse. Zu erwarten sind noch Rote Bete, Möhren, Schwarzwurzeln, Bohnenkerne, Auberginen, Feldsalat und Winterspinat.

**Ein Fest für Augen, Gaumen und alle Sinne !!!**

*Martina von der OGS berichtet*

# Soziales Lernen im Schulalltag

## Chancen der Erlebnispädagogik im Offenen Ganztag



**K**inder verbringen heute bis zu acht Stunden täglich in der Schule. Damit ist Schule längst nicht mehr nur ein Lernort, sondern vielmehr ein zentraler Lebensort geworden. Während am Vormittag der Unterricht im Vordergrund steht, wird der Nachmittag durch Freispiel sowie angeleitete Angebote in den Bereichen Sport, Musik und Kreativität gestaltet. Schulvor- und Schulschulnachmittag (Offener Ganztag) haben dabei an den einzelnen Standorten jeweils eigene Strukturen entwickelt, um den Kindern einen möglichst abwechslungsreichen und ausgewogenen Alltag zu ermöglichen.

Gleichzeitig stellen steigende Anmeldezahlen im Ganztagsbereich die Fachkräfte vor wachsende Herausforderungen. Insbesondere im Bereich der sozialen Kompetenzen werden zunehmend praktikable Konzepte gesucht, die zu weniger Konflikten und einem friedlichen Miteinander beitragen. Hier kann die Erlebnispädagogik einen wertvollen Beitrag leisten.

Erlebnispädagogische Angebote lassen sich gut in den Grundschulalltag integrieren und fördern gezielt soziale Kompetenzen. Bereits etwa 45 Minuten pro Woche

können langfristig dazu beitragen, verbale und körperliche Auseinandersetzungen zu reduzieren und gleichzeitig ein starkes Gemeinschaftsgefühl entstehen zu lassen.

Ein wesentlicher Vorteil dieser Form der Kompetenzvermittlung liegt im spielerischen Ansatz. Anstatt Regeln und Verhaltensweisen theoretisch zu vermitteln, werden die Kinder aktiv in Gruppenprozesse eingebunden. Sie lösen gemeinsam Aufgaben und greifen dabei auf die individuellen Stärken aller Gruppenmitglieder zurück. Die dabei entstehenden Lösungswege erscheinen aus erwachsener Perspektive mitunter ungewöhnlich, sind für die Kinder jedoch äußerst wirksam. Erfolgreich bewältigte Herausforderungen stärken nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern fördern zugleich die Selbstkompetenz und das Selbstwertgefühl jedes einzelnen Kindes.

Es stellt sich jedoch die Frage, an welcher Stelle im Schulalltag solche Angebote ihren Platz finden können. Naheliegend ist zunächst der Nachmittag, der im Rahmen der Freizeitgestaltung entsprechende Möglichkeiten bietet. Doch auch der Vormittag eröffnet Potenziale, wenn man die Lehrpläne genauer betrachtet. Insbesondere das Fach Sachunterricht bietet eine geeignete Grundlage für die Integration erlebnispädagogischer Ansätze. Ziel des Faches ist es unter anderem, Kinder dazu zu befähigen, verantwortungsvoll zu handeln, gemeinsam Probleme zu lösen sowie eigene Ideen einzubringen und zu reflektieren.

Mit dem bevorstehenden Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz wächst zugleich die Erwartung der Eltern an einen qualitativ hochwertigen und kindgerechten Schulschulnachmittag – insbesondere im Hinblick auf die soziale Entwicklung ihrer Kinder. Die Erlebnispädagogik bietet hier eine überzeugende Möglichkeit, diesem Anspruch gerecht zu werden. Nun gilt es, diesen Weg konsequent zu beschreiten.

# „Ich schau mir an, was ich mal werden kann.“



Mit Beginn des neuen Jahres hat ein neues, großes Projekt in der Stakerseite begonnen. Entstanden ist das Projekt aus Gesprächen und Fragen der Kinder.

**W**as will ich später mal werden? Und was machen die Leute eigentlich den ganzen Tag bei der Arbeit?“ – genau solche Fragen schwirrten den Kindern der OGS Stakerseite durch den Kopf. Für uns war sofort klar, da wollen wir ein Projekt draus machen und unsren traditionellen Projektmittwoch mit einem neuen Highlight bereichern. Nach einem ausführlichen Brainstorming stand fest: Am besten holen wir uns die Infos aus erster Hand – direkt von den Eltern, die mitten im Berufsleben stehen!

So ist ein richtig cooles Langzeitprojekt entstanden: Einmal im Monat, immer mittwochs nachmittags, kommen Eltern in die OGS und geben den Kindern einen Einblick in ihren Job. Kein trockener Vortrag, sondern zum Anfassen, Ausprobieren und Staunen.

Im Januar ging's direkt hoch hinaus – zumindest gedanklich. Die Kinder haben spannende Einblicke in die Arbeit am Düsseldorfer Flughafen bekommen. Es gab echte Flugzeugteile zu sehen und die Kids haben erfahren, wie so ein Flieger überhaupt gebaut und repariert wird. Ganz schön beeindruckend!

Im Februar wurde es dann medizinisch: Zwei Krankenschwestern waren zu Besuch. Es wurden Organe an

Modellen bestaunt, fleißig mit dem Stethoskop abgehört (Herzklopfen inklusive!) und sogar Verbände und Gips ausprobiert. Da fühlte sich der ein oder die andere schon fast wie im Krankenhaus – nur ohne Wartezeit.

Diesen Monat wurde es tierisch spannend: Eine Tierärztin und eine Tierphysiotherapeutin waren am Start und sie hatten nicht nur viel zu erzählen, sondern auch einiges dabei. Unter dem Mikroskop wurde echter Katzenurin untersucht (ja, wirklich!), Knochenmodelle angeschaut und sogar ein Hund massiert. Das Highlight? Ganz klar die Wärmebildkamera – plötzlich waren Hände nicht nur Hände, sondern bunte Farbspiele!

Und das war längst nicht alles: In den nächsten Monaten stehen noch viele weitere Berufe auf dem Plan – vom Amtsgericht über die Chirurgie bis hin zur IT. Es bleibt also spannend!

Bis zum Jahresende heißt es bei uns: „Mal gucken, was ich später werden will!“ Und eins ist sicher – die Begeisterung der Kinder ist ansteckend. Ein riesiges Dankeschön an alle Eltern, die dieses Projekt mit so viel Engagement unterstützen. Ohne euch wäre das alles nur halb so spannend!

# Vielfältige Arbeitsgemeinschaften



An der Grundschule Budica wird Lernen auch über den Unterricht hinaus großgeschrieben. Das vielfältige Angebot an Arbeitsgemeinschaften fördert Kreativität, Bewegung, Teamgeist und soziales Miteinander.

In der Escape-Games-AG für die Klassen 3 und 4 lösen die Kinder gemeinsam spannende Rätsel, entschlüsseln Codes und trainieren dabei Teamarbeit und Leseverständnis.

Bewegung und Kreativität verbinden sich in der Modern-Dance-AG für die Klassen 2 bis 4. Künstlerisch können sich die Kinder in der Mal- und Zeichen-AG entfalten, in der sie mit verschiedenen Techniken und Materialien eigene Kunstwerke gestalten.

Sportlich geht es in der Basketball-AG für die Klassen 3 und 4 zu. Hier werden Grundtechniken spielerisch erlernt und der Teamgeist gestärkt. In der Modellier-AG für die Klassen 2 bis 4 entstehen aus unterschiedlichen Materialien fantasievolle Figuren und Objekte.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf gesunder Ernährung und sozialem Lernen. In der Kochen-und-Backen-AG für die Klassen 2 und 3 werden ausschließlich gesunde Snacks zubereitet. Die AG „Jung und Alt – gemeinsam stark“ ermöglicht den Kindern wertvolle Begegnungen mit Seniorinnen und Senioren im Caritas-Altenheim St. Aldegundis.

Teamfähigkeit steht in der Teambuilding-AG im Mittelpunkt. Kreative Handarbeit lernen die Kinder in der Näh-AG, in der kleine Nähprojekte entstehen. Abgerundet wird das Angebot durch die Schach-AG, die strategisches Denken und Konzentration fördert.

Die Arbeitsgemeinschaften sind ein fester Bestandteil des lebendigen Schullebens an der Grundschule Budica und bieten den Kindern viele Möglichkeiten, neue Interessen zu entdecken und Gemeinschaft zu erleben.

# Partizipation erleben: Kinder gestalten ihre OGS aktiv mit

Von kreativen Sonnensystemen bis zu gemeinsamen Kochaktionen – Abschlussprojekte zeigen, wie Schülerinnen und Schüler ihren Lern- und Lebensraum selbstbestimmt mitentwickeln.



In unserer OGS beschäftigen sich derzeit drei Kolleg\*innen im Rahmen ihrer Ausbildung zur OGS-Fachkraft mit ihren Abschlussprojekten. Dabei steht besonders die Partizipation unserer Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt und ihre aktive Beteiligung ist ausdrücklich erwünscht.

Eines der drei Projekte trägt den Titel „Unser Sonnensystem“. Gemeinsam mit den Kindern wurde das Thema Weltall entdeckt. Die Kinder durften sich jeweils einen Planeten aus unserem Sonnensystem aussuchen. Dann waren ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt: jedes Kind durfte seinen ausgewählten Planeten nach eigenen Vorstellungen kreativ gestalten. Danach ging es an das Sonnensystem – Wie sieht das eigentlich aus? Wie wünsche ich mir mein Sonnensystem, in dem mein Planet beheimatet ist? Viele Materialien standen zur Verfügung und wurden von den Kindern in Auftrag gegeben. Besonders beliebt waren Schuhkartons, in die mit viel Fantasie Sterne und Galaxien gemalt wurden. Die gebastelten Planeten wurden schließlich im Inneren in Szene gesetzt. So entstanden kleine, individuelle Sonnensysteme, die die Kinder eigenständig mitentwickelt haben.

Die beiden anderen Abschlussprojekte stehen unter einem gemeinsamen Motto: „Wir gestalten partizipativ den Lern- und Lebensraum der OGS“. Interessant, dass sich dabei viele der am Projekt teilnehmenden Kinder, auf die Themen „gemeinsames Kochen“ und „Ausprobieren“ konzentrierten. Sie entschieden mit, welche Ideen umgesetzt werden sollten und konnten aktiv mitgestalten. Eine gute Vorbereitung ist alles und daher ging es erst einmal ans Einkaufen. In einem kleinen Probierspiel konnten die Kinder dann verschiedene Lebensmittel kennenlernen, frischen Orangensaft selbst pressen sowie Obstspieße zubereiten, die anschließend auch noch mit Schokolade verfeinert wurden. Wir sind gespannt, was die Kinder im Laufe dieser Projekte noch alles erleben werden.

Durch diese Projekte erfahren die Kinder, dass ihre Ideen und Wünsche ernst genommen werden. Gleichzeitig können sie kreativ sein, Neues ausprobieren und gemeinsam als Gruppe aktiv werden, das stärkt das soziale Miteinander. Die Abschlussprojekte zeigen damit eindrucksvoll, wie wichtig Beteiligung und Mitgestaltung im OGS-Alltag sind.



OGS Michael-Ende-Schule

# Erfolgreiche Teilnahme am Kreisschwimmwettbewerb

## UNSERE OGS-KINDER ZEIGEN EINSATZ, TEAMGEIST UND STARKE LEISTUNGEN

Auch in diesem Jahr nahm unsere OGS der Michael-Ende-Schule mit großer Begeisterung am Kreisschulsportfest in Neuss teil. Insgesamt elf Kinder vertraten unsere Einrichtung und traten gegen Schülerinnen und Schüler aus Grund- und weiterführenden Schulen der Region an.

## SCHWIMMEN LERNEN - VON ANFANG AN FÖRDERN

Ein besonderer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt bei der Schwimmförderung. Ziel ist es vor allem, Kindern, die im regulären Schulschwimmen keine ausreichenden Fortschritte machen konnten, das Schwimmen näherzubringen und ihnen das Seepferdchen-Abzeichen zu ermöglichen.

Doch damit endet unser Engagement nicht: Kinder, die das Seepferdchen erfolgreich absolvieren, wechseln in unsere Schwimmergruppe. Dort begleiten wir sie weiter auf ihrem Weg bis zum Bronzeabzeichen und häufig sogar darüber hinaus. Viele Kinder entwickeln dabei so viel Freude und Ehrgeiz, dass sie zusätzlich das Silberabzeichen erreichen.

## VORBEREITUNG AUF DEN WETTBEWERB

Aus dieser wachsenden Gruppe sicher schwimmender

Kinder stellen wir gemeinsam unsere Wettkampfmannschaft zusammen. In der Regel erhalten die Viertklässler die Möglichkeit zur Teilnahme - als besonderes Highlight vor ihrem Wechsel auf die weiterführende Schule.

Seit Januar wird intensiv trainiert: Wöchentlich üben die Kinder Ausdauer, Technik und Koordination. Dabei werden auch anspruchsvolle Schwimmkombinationen trainiert, wie zum Beispiel:

- Brustarmbewegungen in Bauchlage kombiniert mit Kraulbeinen
- Rückenschwimmen mit Kraularmzügen und Froschbeinen
- verschiedene Übungen mit dem Schwimmbrett in Bauch- und Rückenlage
- Sprintdisziplinen sowie klassisches Brustschwimmen

## EIN AUFGREGENDER WETTKAMPFTAG

Der Wettkampftag selbst ist für alle Beteiligten ein besonderes Erlebnis. Gemeinsam reisen wir mit dem Bus zum Schwimmbad, wo eine lebhafte und spannende Atmosphäre herrscht. Gerade für unsere Kinder ist es eine große Leistung, sich in dieser ungewohnten Umgebung zu konzentrieren und ihre Fähigkeiten abzurufen.

Umso stolzer sind wir auf das diesjährige Ergebnis:

Unsere OGS erreichte den 2. Platz unter den Förderschulen!

Wir gratulieren herzlich der Martinus-Schule zum wohlverdienten 1. Platz.

### GEMEINSCHAFT ERLEBEN

Nach der Siegerehrung ließen wir den ereignisreichen Tag gemeinsam ausklingen. In einem Restaurant stärkten sich alle bei einem wohlverdienten Döner, bevor es mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück zur Schule ging. Gegen 16 Uhr endete ein langer, aber rundum gelungener Tag.

### MEHR ALS NUR EIN WETTBEWERB

Neben dem sportlichen Erfolg steht für uns vor allem eines im Mittelpunkt:

Die Kinder wachsen über sich hinaus. Sie erleben Gemeinschaft, stärken ihr Selbstvertrauen und zeigen, dass sie auch unter herausfordernden Bedingungen tolle Leistungen erbringen können.

Gerade für viele unserer Förderschulkinder ist dies keine Selbstverständlichkeit und genau deshalb sind wir besonders stolz auf jedes einzelne Kind.

---

# Beratung für Schüler\*innen, Eltern, Lehrkräfte und unsere Kolleg\*innen der OGS

# Unsere Schulsozialarbeit

In Zusammenarbeit mit der Stadt Grevenbroich und der Stadt Kaarst bietet der Ev. Verein für Jugend- und Familienhilfe e.V. seit vielen Jahren Hilfe bei Problemlagen und Unterstützung bei der Lösungsfindung direkt da, wo Kinder und Jugendliche einen großen Teil ihrer Lebenszeit verbringen: in den Schulen.

Zunehmende psychische Belastungen und Ängste, Überforderungen durch Leistungsdruck, oder ein Mangel an freiem Spiel und Begegnungen mit Gleichaltrigen in der Freizeit können im Zusammenspiel mit unseren gegenwärtigen gesellschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen eine unbeschwertere Kindheit belasten. Um jungen Menschen und ihnen nahestehenden Bezugspersonen einen möglichst ein-

fachen Zugang zu Beratung und Hilfe zu ermöglichen, gibt es an immer mehr Schulen in Deutschland die Schulsozialarbeit. Sie stellt ein niedrigschwelliges Angebot dar, das ohne bürokratische Hürden oder lange Wartezeiten vertrauliche Gespräche bietet, um neue Ideen zu entwickeln und Unterstützung bei Sorgen und Nöten zu erfahren.



Die Beratung findet in den vertrauten Schulen der Kinder und Jugendlichen statt und bietet spontane Kontaktmöglichkeiten (z.B. in den Pausen) durch regelmäßige Präsenz und offene Türen.

Mittwochvormittag, 9:30 Uhr, es klingelt zur ersten großen Pause. Mia (13 Jahre) und Svetlana (14 Jahre) (die Namen wurden von der Redaktion verändert) stehen vor der Tür. Schüchtern erzählen die beiden, dass Sie mich von einem Klassenbesuch her kennen, und dass sie gerne mal mit mir reden würden. „Ich habe oft solchen Stress.“, erzählt Mia und Svetlana ergänzt: „Und wenn es ihr nicht gut geht, wird sie manchmal ganz blass und zittrig.“ Ich höre den beiden zu und wir vereinbaren ein gemeinsames Gespräch für den nächsten Tag. Im drauffolgenden Gespräch wird deutlich, dass es keinen klar erkennbaren Auslöser für Mias Stressreaktionen zu geben scheint, der allgemeine Stress aber als stärker von ihr empfunden wird, wenn Klassenarbeiten anstehen. Mia beschreibt ihre körperlichen Symptome und sagt selbst: „So kenne ich mich gar nicht.“ Als erste Hilfestellung üben Mia und ihre Freundin Svetlana mit mir eine Atemtechnik ein, und eine kleine Übung zur Verschiebung der Aufmerksamkeit, um sich dem Stress oder der Panik nicht ausgeliefert zu fühlen. Dann kann ich Mia ermutigen auch ihren Eltern von dem Problem zu erzählen. Nach einem gemeinsamen Gespräch und drei weiteren Terminen hat sich Mias Situation schon verbessert. „Es hat geholfen, von meinem Stress zu erzählen, und dass man was machen kann, wenn der

Stress kommt“, sagt Mia. Sie erzählt, dass ihr Papa viel Verständnis gezeigt habe und dass sie erleichtert war, weil sie jetzt weiß, dass „Ich nicht verrückt bin“.

Diese und viele andere Sorgen bringen Kinder und Jugendliche mit, wenn sie zur Schulsozialarbeit kommen. Von Mangel an Aufmerksamkeit, über Stresserleben, Mobbing Erfahrungen oder Streit zuhause bis hin zu Selbstverletzung und Suizidgedanken. Die Schulsozialarbeit bietet eine offene Tür, ein „sich-ernst-genommen-fühlen“ und eine lösungsorientierte Haltung, um herauszufinden, wie mit den Problemen umgegangen werden kann. Sie kennt entsprechende Fachstellen oder Ansprechpartner\*innen, um bei der Suche nach Hilfe schnell kompetenten und helfenden Menschen zu begegnen. Dabei ist es für die Schulsozialarbeitenden wichtig, nicht nur bei Problemen präsent zu sein, sondern auch am ganz normalen Alltag der Schüler\*innen teilzunehmen. So können die Kinder und Jugendlichen im lockeren Kontakt Vertrauen aufbauen, das sie später brauchen, um den Mut zu finden, wenn sie gezielt Hilfe suchen.

Damit leistet die soziale Arbeit an den Schulen einen wichtigen Beitrag zur Entlastung für Kinder und Jugendliche und deren Bezugspersonen, und ist ein förderlicher Baustein für ein unterstützendes Schulumfeld und eine moderne Schule.



# Was geht in der AEG-Übermittagsbetreuung?

## Ein Tag in der Übermittagsbetreuung (ÜMi) am Albert-Einstein-Gymnasium aus Kinder-Sicht



Nach dem Unterricht um 13:25 Uhr gehe ich zur Anmeldung in die ÜMi. Dort werde ich von unseren Betreuer\*innen – Frau Küppers, Frau Nowaczyk, Frau Schahab, Frau Theissen und Frau Geburek begrüßt. Sie fragen immer, wie mein Tag war, und helfen mir beim Unterbringen meiner oft schweren Schultasche in mein Fach.

Danach entscheide ich, ob ich zum Essen gehen möchte oder nicht, je nach dem, was es so gibt. Der Speiseplan hängt im Betreuungsraum aus und auch vor der Mensa. Unsere Eltern können den Plan auch in der ISY-App-Mediathek einsehen. In der Mensa kümmern sich Frau Rkini und die Küchenhelfenden Sarina, Marlene und David um die Ausgabe des Essens. Wenn ich Durst habe, kann ich Wasser in den Betreuungsräumen und in der Mensa finden.

Nach dem Essen geht es bei schönem Wetter immer raus. Dort können wir Basketball, Fußball oder Tischtennis usw. spielen. Gerne fahre ich mit dem Rollbrett herum oder übe meine Balance auf den Stelzen oder dem Einrad. Wenn ich mal etwas loswerden möchte, was mich genervt hat oder was ich gut fand, kann ich immer mit einer der Betreuerinnen sprechen. Bei schlechtem Wetter spielen sie mit uns Karten- oder Gesellschaftsspiele, wir können puzzeln oder basteln. Die Bastelprojekte sind meistens themenbezogen, aber wir können uns auch einfach frei entfalten, z.B. kann ich auch nur zeichnen oder malen oder etwas zusammenkleben. Wenn ich eine kreative Idee habe,

dann versuchen die Betreuer\*innen uns die Materialien zur Verfügung zu stellen. Meistens ist aber schon alles da, was ich brauchen könnte.

Um 14:15 Uhr geht es zu den Hausaufgaben in einen der beiden Klassenräume in der Nähe der Betreuungsräume. Da habe ich bis 15:00 Uhr Zeit meine Hausaufgaben zu erledigen. Wir zeigen immer unseren AEG-Planer vor, egal, ob wir Hausaufgaben aufhaben oder nicht. Wenn wir nichts mehr für die Schule machen müssen, können wir wieder raus oder basteln weiter oder wir hören Musik, trinken Tee und essen Kekse. Dabei ist immer auch Zeit, ein wenig zu quatschen, Quatsch zu machen oder einfach nur müde zu sein.

Manchmal machen wir in der Zeit auch kleine Aktionen, z.B. haben wir vor kurzer Zeit noch einen Tanzwettbewerb gemacht oder Tischtennisschläger gebastelt. An manchen Tagen mache ich auch noch nach der Hausaufgabenzeit den Rest meiner Aufgaben, damit ich nachmittags frei habe und mit meinen Freunden oder Freundinnen etwas unternehmen kann. An einigen Tagen gehe ich schon um 15:00 Uhr und an den restlichen bleibe ich bis 16:00 Uhr.

Da wir freitags nie Hausaufgaben aufhaben, können wir an zwei Computern eine begrenzte Zeit „zocken“, was mit Zuschauenden viel Spaß macht. So läuft der Tag bzw. die Woche in der AEG-Übermittagsbetreuung ab. Peace & Out.



Unterstütz uns mit Deiner Spende

Ihre Spende hilft uns, unsere Angebote für Kinder und Jugendliche aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln. Mit Ihrer großzügigen Unterstützung können wir:

- Bildungsmaterialien für die Kitas und OGS anschaffen
- Spielgeräte für Draußen für Kitas und OGS anschaffen
- Spielplätze für Kitas und OGS erweitern
- Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche organisieren
- Projekte zur Förderung von sozialer Kompetenz und Prävention durchführen

Jeder Beitrag zählt! Wir freuen uns, wenn Sie die jungen Menschen in unserer Region durch Ihre Spende unterstützen.

Spendenkonto:

Empfänger: Ev. Verein für Jugend- und Familienhilfe e.V.

Stadtparkasse Düsseldorf

IBAN: DE66 3005 0110 0070 0035 38

BIC: DUSSEDDXXX

Verwendungszweck: Spende



# Impressum

Römerstraße 14 · 41564 Kaarst  
Telefon 02131 . 5951 133  
Fax 02131 . 5951 110  
Amtsgericht Neuss VR 341  
Geschäftsführerin: Rebecca Kunz

[www.jugend-und-familienhilfe.de](http://www.jugend-und-familienhilfe.de)  
[socialmedia-ev@evjfh.de](mailto:socialmedia-ev@evjfh.de)

Verantwortlich für den Inhalt:  
Evangelischer Verein  
für Jugend- und Familienhilfe e.V.

Redaktion:  
Chiara Conte, Anja Weingran und  
Stefanie Droop

Gestaltung: Katja Maßmann

Meilenblick erscheint zweimal jährlich, das  
nächste Mal im November 2026.



@jugend\_und\_familienhilfe\_ev

## Unsere Jubilare:

Stand: 01.11.25 - 30.04.26

|                  |          |                             |          |
|------------------|----------|-----------------------------|----------|
| ARSLAN, SELDA    | 10 JAHRE | LONGO, MARILENA             | 5 JAHRE  |
| ASILTÜRK, DERYA  | 5 JAHRE  | PÜTZ, LYDIA                 | 5 JAHRE  |
| FREITAG, MARIOLA | 5 JAHRE  | ROLOFF, JESSICA             | 5 JAHRE  |
| GRÖBER, WOLFGANG | 30 JAHRE | RUZEEVA VLADIMIROVNA, ELENA | 5 JAHRE  |
| HÖPPNER, BRITTA  | 15 JAHRE | SONNEMANS, LEONARDA         | 5 JAHRE  |
| KALANTARI, SHADI | 5 JAHRE  | TÜRKAN, SÜMEYRA             | 10 JAHRE |
| KINAST, MONIKA   | 10 JAHRE | WEBER, ELKE                 | 5 JAHRE  |
| KUPFER, IRINA    | 5 JAHRE  | WOODS, ANDREA               | 5 JAHRE  |

## Wir heißen willkommen:

SEYHAN AKALIN, RUKEN AL MOHAMAD, MARLENE APEL, MARIA BERNAUER, NICOLE BOHT, TUGCE DINC, CARSTEN DONDE, MATTHIAS EBERHARDT, CAROLA EBERHARDT, ANDREA EULER, ULKÜ EVLI, ANETTE GRIESE, SINJA GUSTAVSOHN, EMILY ZOE HAUKE, TUBA ILBASAN, YASSMINA ISARTI, CHRISTINA JUNKERS, ISABELL KELLER, GÜLSAH KILIT, SHAFQAT MAHMOOD, NADIA MEHTAR, MARIA MILLER, CLARA ESTELLE MOCK, OKSANA MOLOCHKO, LUCA NOLTEN, BAYAN NOORI, EIRINI PAPADOPOULOU, RAMONA PESCHEL, ANNA PESCHKES, SASKIA PETERS, JELENA PETROVIC, LEA-SOPHIE PEUSER, VANESSA SCHULZ, CHRISTINA SCHUMACHER, OLGA SHEVALIE, VIJAYAKUMARI SIVALINGAM, HEYVA SULEIMAN, ALEXANDRA UEBERSCHÄR, PETRA UPAHL, CHRISTOPH VINCK, EVA MARIA WEBER, SONJA WESSELER, ARBENITA XHEMAJLI, LEA ZABEL



evangelischer Verein für  
**Jugend- &  
Familienhilfe** e.V.